

Der Geist des deutschen Kampffliegers.

Zum 15. Todestag Manfreds von Richthofen am 21. April.

Nur die Frontkämpfer wissen es noch, was das Leben eines deutschen Kampffliegers im großen Kriege gegen die ganze Welt bedeutete. Die meisten verbinden ganz falsche Vorstellungen damit, sehr verdrehte romantische, zumeist oder rein auf das sogenannte sportliche Moment abgezielte. Wer die Bücher über und von den überlebenden deutschen Kampffliegern liest, erhält eine Vorstellung von dem einzigartigen Geist, von der übermenschlichen Opferbereitschaft dieser Truppe. Er erfährt vor allem — und das ist etwas sehr Wichtiges zum Verständnis des Wesens dieser Kampfgattung — daß im Jahre 1918 die Chancen eines aufsteigenden deutschen Kampffliegers im Verhältnis zur Wahrscheinlichkeit des Nichtwiederkehrens 15:85 waren. Jedes Aufsteigen war ein fast sicherer Abschied vom Leben, denn auf jedes deutsche Kampfflugzeug kamen zuletzt 80 feindliche.

Dieses Mißverhältnis hat etwas so Rühmendes und Niederdrückendes, daß man eine grenzenlose Bewunderung für alle die zu empfinden beginnt, die im letzten Kriegsjahr noch aufstiegen. Man muß weiterhin folgendes bedenken: Ein Soldat konnte verwundet werden, es gab für ihn zahlreiche Möglichkeiten, das Schlachtfeld lebend zu verlassen. Für einen Kampfflieger gab es diese zahlreichen Möglichkeiten nicht. War er getroffen und blühte er ab, dann war das in 99 von 100 Fällen ein unabdingbar tödlicher Abschied, ähnlich wie der Abschied des Gefallenen unter den deutschen Kampffliegern, des Freiherrn von Richthofen, am 21. April 1918 gegen vielfache feindliche Uebermacht. Es gibt kein solches

Herz, das mit dem Namen dieses Deutschen nicht den Begriff des Heroischen verbindet.

Die Kampfflieger führten an der Front ein vielfach „beneidetes“ Leben. Sie hatten die besten Quartiere, sie trugen stets frische Wäsche, sie feierten, sie traten elegant auf, wozu sie kamen. Dahinter verbarg sich ein sehr eigentümliches, beinahe anachronistisches Element im letzten Krieg: der Kampfflieger war der einzige militärische Typus, der uralte ritterliche Tugenden in einer Welt des mechanisierten Massen tödlichen verlor. Er kannte noch den Einzeltampf Mann gegen Mann, er beobachtete einen ritterlichen Ehrentod, der anderswo schon längst im Entsetzen des Gasangriffs erstickt und vergessen war. So wurde zum Beispiel ein Luftkampf sofort abgebrochen, wenn der Gegner zur Erde nieder mußte. Gefangene Flieger wurden oft tagelang in den Quartieren der deutschen Kampfflieger bewahrt, ehe sie ins Hinterland abgeliefert wurden. Es war ein seltsames, gekleidetes und komprimiertes Dasein, man genoß das Leben zwischen zwei Flügeln wie ein Gesandter und ein Feind. Stets flog der Tod mit — der Flieger, der die Maschine bestieg, hatte mit dem Leben abgeschlossen. All diese spezifischen Fliegertugenden verlorerte vielfach am ersten der junge Manfred von Richthofen. Er tat ein übriges: Er trug kein Flugzeug rot an, um darzutun, wie gleichgültig ihm alle Vorkehrungsregeln waren. Wer heute im Berliner Zeughaus den eigentümlich geformten Dreiecker betrachtet, weiß, daß dieses Flugzeug einst von einem Manne gesteuert wurde, in dessen Brust ein kühnes Herz schlug.

Aus Westdeutschland.

Polizeikation gegen den „Dortmunder Generalanzeiger“.

Dortmund, 21. April.

Der Polizeibericht meldet: Der Dortmunder Polizeipräsident hat auf Grund der §§ 14, 41 und 53 des Polizeiverwaltungsgesetzes in Verbindung mit § 7 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutz des Deutschen Volkes die Ausgabe Nr. 107 vom 20. April 1933 des „Dortmunder Generalanzeigers“ beschlagnahmt. Nach nachmittags wurde in der Druckerei ein Heftverbleib von etwa 20.000 Exemplaren festgestellt. Der Redakteur Westhoff wurde in Schußhaft genommen. Er hält das Druckereigebäude besetzt. Veranlassung zur Aktion gab eine sich auf dem Titelblatt der Zeitung befindliche Zeichnung des Reichspräsidenten — ausgeführt von dem Zeichner Stumm — die dem Gesichtsausdruck Adolf Hitlers in böswilliger Absicht einen entstellenden und ins Gemeine zielen den Ausdruck verleiht.

Gämtliche Räume der Druckerei und der Redaktion wurden auf Grund des § 1 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 durch Verfügung des Dortmunder Polizeipräsidenten vom 20. April 1933 bis auf weiteres geschlossen.

Um zu verhindern, daß die beim „Generalanzeiger“ beschäftigten Angestellten brotlos werden, hat der Dortmunder Polizeipräsident den Chefredakteur der „Roten Erde“ beauftragt, vorerst die Leitung und Weiterführung des Betriebes zu übernehmen.

Staatskommissar für Hamm.

Hamm, 20. April.

Der Kreisleiter der NSDAP, Deter, der schon seit der Beurlaubung des Oberbürgermeisters dessen Geschäfte übernommen hatte, ist vom Regierungspräsidenten in Arnsberg zum Staatskommissar für die Stadtverwaltung Hamm ernannt und bestätigt worden, vorbehaltlich der Zustimmung des Ministers.

Neuer Intendant in Bielefeld.

Bielefeld, 20. April.

In Bielefeld wurde der langjährige Intendant des Stadttheaters, G. m. b. H., Max Cahnberg, seines Postens enthoben. An seiner Stelle wurde der Opernsänger Leon Geer, in Bielefeld aus seiner früheren Tätigkeit am Bielefelder Stadttheater bekannt, bestimmt. Geer, ein Sänger von Format, bringt vor allem auch viel praktische Regiekenntnisse mit. Der neue Intendant gehört der NSDAP an.

Sitz des Rheinisch-Bergischen Kreises nach Bergisch-Gladbach verlegt.

CNB B.-Gladbach, 20. April.

Der Kreisleiter des Rheinisch-Bergischen Kreises beschloß die Verlegung des Kreises von Köln-Mülheim nach Bergisch-Gladbach. Zum Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises wurde, wie bereits bekannt, der Kreisleiter der NSDAP, Julius Mannen, ernannt.

Orlowski Kommunist oder SA-Mann?

Düsseldorf, 20. April.

Wie berichtet, wurde am Sonntag nachmittags in der Umgebung Hülfers auf dem Oberberg ein Mann in SA-Uniform verhaftet, der sich unterwarf, a. D. Paul Orlowski aus Schwedisch, geboren am 28. Dezember 1896 in Düsseldorf-Großesheim, gemeldet. Bei dem Verhafteten scheint es sich um den in Düsseldorf geborenen Orlowski zu handeln.

Hierzu brachte die Düsseldorfer nationalsozialistische „Volksparole“ u. a. folgende Einzelheiten: Orlowski wurde am 28. 12. 1896 in Düsseldorf-Großesheim geboren. Er wohnte bis 1929 in Düsseldorf-Eller bei seinen Eltern, die heute noch dortselbst Schwedischerstraße 16 wohnen. O. fand seit langem mit der Sowjetlanddelegation in Berlin in Verbindung und lieferte dort in lange Jahre hindurch das Material für die RPD. Im Frühjahr 1929 wurde er mehrfach bestraft, u. a. wegen Fälschung von Rezepten zum Raub der U. O. A. Er ist als Schwindler in der Unterwelt unter dem Decknamen „Unterzahl“ a. D. bekannt. Von Beruf ist O. Chemiker und hat viele Verbindungen mit Rauschgifthändlern. Er selber ist morphinisch. Seine Lebensweise und sein temperamentvolles Auftreten begünstigten ihn bisher bei seinen Schwindeln, die er u. a. auch als fälscher SA-Mann ausübte.

Im Gegenlicht zu diesen Mitteilungen steht folgender Bericht der Polizeidirektion München: „Einige Tageszeitungen brachten Mitteilungen über die Festnahme eines

gewissen Orlowski wegen eines verfaßten Anschlages auf den Reichsminister. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich bei dem Festgenommenen tatsächlich um einen SA-Mann handelt, der lediglich auf eine etwas eigenartige Weise den Versuch unternahm, in einer Gadenstraße beim Reichsminister vorzutreten. Irgeine Gewalttätigkeit war von dem Festgenommenen nicht beabsichtigt.“

Sie werden doppelt überrascht!

203 ES 37-29

Elida Shampoo für nur 20 Pfennig macht nicht nur das Haar vollendet schön — es enthält jetzt noch einen Reisegutschein und ein Sammelbild!

Wer macht sich einen Vers daraus?

Im Kreis steht jeden Freitag ein anderes Wort — Schneiden Sie es aus, schicken Sie die 12 Worte — zum Vers geordnet — an die Elida Berlin C. 2. Sie erhalten dafür ein Album mit 36 hübschen Bildern aus der Elida Reise-Serie: Das schöne Deutschland.

verschoönt ELIDA SHAMPOO MIT PERFEKTA

Der Zwischenfall in Weh.

CNB Düsseldorf, 20. April.

Dr. Wunderlich, Studienrat Dapper, Dr. Kehrman und Justizrat Dr. Rees, die in Weh wegen Mitführung eines Patentzeugenimpuls belästigt worden waren, gaben heute einen ausführlichen Bericht über den Hergang des Vorfalls. Aus dem Bericht geht hervor, daß sich die Weher Polizeistellen ihnen gegenüber einwandfrei benommen haben. Lediglich die Einstellung des Vizepräsidenten, der, obwohl Dr. Wunderlich mehrfach betont hatte, die Patentzeugenimpuls sei deutsche Reichsflagge, erklärte, daß in Frankreich die Hülfsflagge nicht geführt werden dürfe, da sie Parteiflagge sei, wurde von den vier Reisenden mit Befremden aufgenommen. Da sie sich auf die Erklärung des Vizepräsidenten hin vor weiteren Belästigungen nicht fühlten, beschloßen sie, Frankreich aus dem fälschlichen Wege wieder zu verlassen. Uebererfindend erklärten alle vier, daß die Leute, die gerufen hatten, „Schlagt die Hülfsflagge tot!“, die Fahnenhunde treten sie tot, bringt sie um! und die den Wagen zertrümmern wollten, reichsdeutsche Marzisten gewesen seien.

Oberbürgermeister Wagenführ in sein Amt eingeführt.

Düsseldorf, 20. April.

In Verbindung mit dem Hülfsfall wurde Donnerstag der kommissarische Oberbürgermeister Dr. Wagenführ feierlich in sein Amt eingeführt. Staatskommissar Gauleiter Florian stellte dem Rathausbesitzer an der Welterstraße den neuen Oberbürgermeister vor und erklärte, daß mit der Übernahme durch den Kampf-

genossen für die Düsseldorf Kommunalpolitik eine Wendung eintreten werde und müsse. Mit der Einführung des gesamten Düsseldorf Rathauses in die neue Zeit werde die Aufgabe des neuen Oberbürgermeisters, der bewußt als Nationalsozialist arbeiten werde, noch nicht beendet sein. Das sei erst der Fall, wenn jeder Beamte des Rathauses von oben bis zum letzten Flügel ein Träger des neuen Geistes sei.

Oberbürgermeister Dr. Wagenführ dankte dem Gauleiter Florian und versicherte, daß er das Ehrenamt dankbar annehme mit dem festen Willen, seine ganze Kraft und seine ganze Person in den Dienst der großen Aufgaben zu stellen.

Bürgermeister von Kanten verhaftet.

Kanten, 20. April.

Bürgermeister Wegener und Spartenrendant Hoffmann wurden unerwartet in Schußhaft genommen. Die Verhafteten wurden im sogenannten Meertorflügel untergebracht. Mit der Festnahme der Amtsgeschäfte ist vorläufig der Erste Beigeordnete (NS) beauftragt worden. Die Verhaftung dürfte wahrscheinlich mit der Untersuchung der Spartenengeschäfte zusammenhängen. Eine genaue Auskunft war noch nicht zu erlangen.

Arbeitsamtsbeamte in Köln in Schußhaft genommen.

WTB Köln, 20. April.

Der beurlaubte frühere Präsident des Arbeitsamtes Rheinland, Scheuble, sowie der beurlaubte Leiter des Freiwilligen Arbeitsdienstes, Regierungsrat Klein, sind am Mittwoch auf Veranlassung des kommissarischen Arbeitsamtspräsidenten Dör in Schußhaft genommen worden.

Fünf jüdische Viehhändler in Schußhaft.

WTB Köln, 20. April.

Die städtische Pressestelle teilt mit: Nach Einführung des numerus clausus auf dem Schlacht- und Viehhof ist mit der Durchführung des numerus clausus beauftragt, festzustellen, daß die von dem Schlachthof ausgeschlossenen Viehhändler verhaftet haben, die Viehlieferungen nach Köln zu unterbinden. Zur Verhütung dieser Maßnahmen sind fünf jüdische Viehhändler in Schußhaft genommen worden.

Oberbürgermeister a. D. Ruffell das Ehrenbürgerrecht entzogen.

Koblenz, 20. April.

In der Stadterordnetenversammlung wurden von der NSDAP zwei Anträge eingebracht: 1. dem früheren Oberbürgermeister Dr. Ruffell das ihm bei seinem Ausscheiden verliehene Ehrenbürgerrecht zu entziehen und seine Pension auf ein Viertel zu kürzen, da festgestellt worden sei, daß die Lage der Stadt katastrophal sei und deshalb dem früheren Oberbürgermeister Dr. Ruffell das Ehrenbürgerrecht nicht zustehe; 2. die Gustav-Stresemann-Straße nach dem Namen des Gauleiters und m. d. R. Gustav Simon in Koblenz umzubenennen. Beide Anträge wurden gegen die Stimmen des Zentrums, das in der Minderheit ist, angenommen.

Anerkennungsschreiben an Oberpräsident Dr. Fuchs.

Koblenz, 20. April.

Aus Anlaß des Uebertritts des Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Fuchs in den einstweiligen Ruhestand hat der Staatssekretär des preussischen Ministeriums des Innern, Grauert, in Vertretung des Innenministers ein Anerkennungsschreiben an den Oberpräsidenten Fuchs gerichtet, worin er hervorhebt, daß die Beamtenlaufbahn des Scheiden mit dem Schicksal des Rheinlandes eng verknüpft sei. Mehr als zehn Jahre lang habe Dr. Fuchs diese Provinz geleitet und zu einer Zeit, in der die Folgen des inneren und äußeren Zusammenbruchs mit aller Schwerkraft auf dem Grenzland im Westen lasteten. Er habe seine ganze Kraft der Arbeit an einem Wiederaufbau dieses seit alter Zeit schwer umkämpften deutschen Landes gewidmet. Staatssekretär Grauert verbindet mit den besten Wünschen für die persönliche Zukunft des Oberpräsidenten Dr. Fuchs zugleich den Dank der Staatsregierung, auch im Namen des Reichsministers Goering.

Im Ahrtal 5 Grad minus.

Die Frostabwehr muß nachts alarmiert werden.

TU Ahr, 20. April.

Wie schon die Nacht zum Samstag im Ahrtal an den ungeliebten Stellen eine Temperatur von 4 Grad Kälte aufwies, so sah die Nacht zum Sonntag, so wurde der Schaden durch die zweite Frostnacht zum Dienstag noch erheblich vergrößert, da das Thermometer sogar auf 5 Grad unter Null sank. Es wurde zwar in den frühen Morgenstunden die Räucherwehre alarmiert, jedoch war bis zu diesem Zeitpunkt schon ein erheblicher Schaden an der Obstblüte und Heckenblüte auch in den vorgetriebenen Weinbergen entstanden. Da aber in diesem Jahre die Obstbäume einen außerordentlich frühen

Blütenbehang aufweisen, ist zu hoffen, daß immerhin im Ahrtal noch mit einer mäßigen Dürre gerechnet werden kann, wenn nicht weitere Frostschäden eintreten. Die Frostabwehrstelle, die inzwischen ihre Tätigkeit aufgenommen hat, konnte in der letzten Nacht wiederum erfolgreich im gesamten Ahrtal tätig sein.

Kampf mit Alkoholschmuggler.

Ein Zollbeamter erschossen.

WTB Eupen, 20. April.

Vor einigen Tagen riefen Zollbeamte in der Nähe von Udango auf den seit langem berüchtigten Alkoholschmuggler Erlon. Als sich der Schmuggler den Beamten gegenüberlos, zog er einen Revolver und schloß blindlings darauf los. Ein Zollbeamter wurde auf der Stelle getötet, ein zweiter Beamter schwer verletzt. Der Schmuggler jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf.

Bestellung der Landesversicherungsanstalt in Hannover.

Zahlreiche Beamte in Schußhaft genommen.

Hannover, 20. April.

In Fortgang der Untersuchung der Krankenkassen des Landesverbandes Niederelben durch den Reichskommissar Einedi wurde der frühere Geschäftsführer des Landesverbandes Hannover, Hugo Zaddach, in Schußhaft genommen. Ferner hat Reichskommissar Einedi mit etwa 30 NSDAP-Mitgliedern das Gebäude der Landesversicherungsanstalt an der Moltke-Straße besetzt lassen. Landesrat Rohlf, Landesrat Viebrecht, Landesreferent Jochheim und Landesbaurat Dr. Krug wurden in Schußhaft genommen. Alle Ämter werden durch Revisionsbeamte einer genauen Durchsicht unterzogen.

Abg. Diel wieder freigelassen.

Der Zentrumsabgeordnete Diel, Burg Layen bei Bingerbrück, dessen Verhaftung gemeldet wurde, ist, wie wir schon im größeren Teile unserer gestrigen Ausgabe melden konnten, nach am Mittwoch mittag wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Er war auch nicht wegen eines kriminellen Verdachts festgenommen worden, sondern man hatte lediglich Schußhaft über ihn verhängt, „um ihn vor Täuschungen zu schützen.“

Kleine Nachrichten.

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den bisherigen Regierungspräsidenten von Potsdam, Dr. Jaenicke, der sich nunmehr als Berater für die allgemeine Verwaltungsgeschichte nach Kanten begeben wird. Er war vom Völkerverbund der christlichen Regierung für diese Aufgabe vorgeschlagen worden. Generalkonsul Schleifer im Auswärtigen Amt, ist auf Grund der Bestimmungen des Beamtenengesetzes beurlaubt worden. Generalkonsul Schleifer ist in den letzten Jahren vor allem führend in den Wirtschaftsbeziehungen mit Rußland und den Randstaaten tätig gewesen.

Nach der Ueberfahrt des Reichsfinanzministeriums beläuft sich die Summe der schwebenden Schuld des Reiches am 31. März 1933 auf 1948,2 Millionen Mark gegen 1971,5 Mill. Mark am 28. Februar d. Js.

Mit Rücksicht auf die Führertagung der NSDAP am Freitag und Sonnabend in München, auf der auch Adolf Hitler sprechen wird, dürfte die nächste Sitzung des Reichskabinetts erst am Montag stattfinden.

Dermischte Nachrichten.

SA-Hilfsspolizist erschoten.

W Gießen, 19. April. In Wölfersheim bei Gießen wurde in der vergangenen Nacht der SA-Hilfsspolizist Hofmann, der sich in Begleitung eines anderen Hilfsspolizisten auf einem Rundgang befand, durch Stiche in den Oberkörper, die die Schlagader trafen, so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus an Verblutung starb. Mehrere Personen wurden festgenommen.

Ein Jahr neun Monate Gefängnis wegen Gotteslästerung.

W Dessau, 19. April. Das Große Schöffengericht verurteilte heute den 23 Jahre alten Schriftfeger Franz Bauer wegen Gotteslästerung an einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Unter Bauers Leitung war im März d. Js. im Tivolius bei Dessau durch die „Karte Fanfare“, eine Abteilung der sozialistischen Arbeiterjugend, das Tendentstück „Faffenpiegel“ aufgeführt worden, wodurch die Einrichtungen und Diener der Kirche und des Staates in ungehöriger Weise verächtet wurden.

SA-Mann von einem Kommunisten erschoten.

W Regensburg, 19. April. Wie die „Bayrische Ostzeitung“ aus Landshut meldet, wurde dort am Sonntagabend im Laufe eines Streites der SA-Mann Andreas Gahner von Landshut von dem Kommunisten Josef Kellhofer mit einem Messer in die Lunge gestoßen, so daß er im Krankenhaus starb. Es wurde festgestellt, daß für den Kommunisten Kellhofer nicht vorlag. Gahner hätte vielmehr versucht, einen Streit zu schlichten. Der Täter wurde verhaftet.

Opfer der Berge.

W Innsbruck, 19. April. Der 22jährige Mediziner Rolf Strömer aus Götting kürzte nach Beilegung der Dektaler Wildschilde über einen Eisgang etwa 200 m ab. Er wurde mit schweren Verletzungen auf Bernag-Hütte gebracht, wo er am nächsten Morgen starb.

Ein halbes Dorf in Siebenbürgen niedergebrannt.

W Bukarest, 18. April. In der Gemeinde Turda bei Klausenburg brach nachts ein Brand aus, der infolge Wassermangels rasch um sich griff und mehr als die Hälfte des Dorfes zerstörte. Eine Frau wurde vor Schrecken wahnsinnig, eine andere fiel vom Schlege getroffen tot nieder.

Flugzeugabsturz über Madrid.

W Madrid, 19. April. Ein Flugzeug, das sich zur Teilnahme an einer Flugveranstaltung aus Anlaß des Jahrestages der Republik nach Barajas begeben wollte, stürzte auf dem Fluge dorthin über Madrid ab. Es fiel auf das Dach eines Hauses und geriet in Brand. Der Flugzeugführer büßte dabei das Leben ein, der zweite Insasse des Flugzeuges konnte sich durch den Abprung mit dem Fallschirm retten. Eine Hausbewohnerin wurde verletzt.

Wahrscheinlich auf einen chinesischen Zollkutter.

W Hongkong, 18. April. Auf einen chinesischen Zollkutter, der in der Nähe von Macao während der Ebbe auf Grund geraten war, wurde von chinesischen Wachen ein Feuerüberfall ausgeführt. Zwei englische Offiziere und ein chinesischer Ingenieur wurden getötet.

Neue Fachkurse der Handwerkskammer.

Das Befinden der Saltener Schwerverletzten

Nur kommissarische Bestätigung der Gemeindevorsteher und Magistratsmitglieder
(Amtl.) Münster, 19. April.

53. Versteigerung von Abmelkkühen und Hinderen in der Halle Münsterland.

Turnen / Spiel / Sport.

Der neue Kurs im Sport.

Der Sport treibt, soll es entweder als Amateur oder als Berufsspieler tun. Auch heute noch stehen wir auf dem Standpunkt, daß niemand zu verachten ist, der für sportlich besonders wertvolle Leistungen eine Bezahlung verlangt. Solche Leute müssen es aber offen bekennen

† Emsbetten, 20. April. Dem Schlaganfall erlegen.
Nitte Elisabeth Beyer, die am 8. September 1838 in
Boergern geboren wurde, ist am Donnerstag einem
Schlaganfall erlegen. Sie war bis in die letzten
Tage stets gesund und rüstig und hat auch in ihrem lan-
gen Leben eine Krankheit kaum gekannt. Sie erreichte
das hohe Alter von 95 Jahren.

Gedanken um den großen „Hindenburg-Marsch“.

Das Volk will marschieren . . .

[illegible]

Als Arsenal umfängst das Cuspide gegen das rittfällige Maßfall austrug und verlör, fand auf dem Londoner Platz Arsenals in Highbury ein Bietereffest statt, in dessen Verlauf alle Bietereffestbeholdung des Cuspides verfindet wurde. Als Arsenal 0.2 im Rittfand lag, erhob sich ein Zuschauer auf der Tribune und rief: Mit Arsenal bin ich fertig, die sehen nicht wieder!", zog seine Saitenart aus der Tasche und warf sie fort. Ein Kontroller hob sie auf und überab sie im Sekretariat Alce James. Wollen wir wetten, daß der Mann nächsten zurütkommt und sie wieder aben will?" sagte Alce, der seine Rappenhelmer kennt. Über eigentlch sollten wir ihm das Geld für die Karte zurückgeben und den Plakewiese über ihn verhängen!"

den großen
g-Marsch".
marschieren . . .

byßten abhold geworbenen Gafan nachgeblickt haben, die er zuerst in leichtem Trab neben der Lete einhieselte, dann die beiden Reine streckte und dann — marschirte. Zwei Kilometer, drei, fünf und mande darunter bis zum fünfunddreißig Kilometer lang war die Marschrede. Vom Centrum des westlichen Berlin führte sie über die alte historische Wandersstraße, die Heerstraße, bis weit zu den Gassen hin und zurück. Die Gegend, die Reichen zu Wert und Günt und an manchen Plätzen noch weitlich stärker standen die Menschen. Mit solcher Reaktion auf das magische Wort „Armee-Übungs-Paras“ hatten weder die Veranstaltung noch die Behörden gerechnet. Teilweise war die Wüßerei der Soldaten dem Enthusiasmus gegenüber hilflos. Sie brachten auf die Rennstraße herein, liefen vorweg, nebenher und schließlich hinterdrein. Das Volk will marschieren . . .

Der erste deutsche Armeegespädh, der erste der Welt überhaupt entstand aus der übermüthigen Raune einer überhitzten Nacht. Das zuerst als unmöglich gedacht wurde, war das Willkürlich. Das Kriegsmünste-
rum, dem die Idee unterbreitet wurde, steuerte bereit-
willig Tornister und Gewehre bei, und der deutsche
Armeegespädh war geboren. Dann kam der West-
leg und andere Wärsche. Das Volk aber marschirte.
Es lief vor Paris. Dann der Frieden, die Jahre der De-
telligung. Bis der Frühling 1893 anbrach. In diesem Früh-
jahr geschah dieser Gepädhmarsch, der „Gindenburg-Marsch“
hieß, und was einstmals den Vätern ein halber Witz ge-
wesen war, das wurde jetzt einer riesenhafsten Masse ein
glänzendes Symbol. Es wird wieder marschirt, wi-
ollen marschiren.

Es wurde ohne Gewehr marschiert. Versailles
rühmet auch das. Nicht einmal alte 78er Modelle wären
eingeworfen. Selbst gegen Radloßloßlitten hätte
es sich aufgenommen wurde aber, da lagte einer von der
ersten Garde, der Marschmatador aus der Vorkriegszeit
erschien nicht ohne Hinterlist: „Früher war es anders.
Ich marschiert sich anders mit einem Gewehr auf der
Haut, trotz der Last . . .“

Ein Junger nahm das Wort auf: „Nacht nichts. Ob
ist oder ohne Gewehr. Wenn wir die Knarre haben,
werden wir auch nicht schlechter marschieren. Die Haupt-
sache ist, es wird marschiert!“

Sinn dieser Worte, Leitpruch von heute: Marschieren
ist gut. Der Mensch, der nicht marschieren kann, ist ein
Schwächling.

Sta

Der Be

Die Sa
 S Aus An
 Hitter hatten
 gebäude sowie
 an zahlreichen
 gehalten man auf
 staltungen Abstrich
 nationalen Ver
 lungen betra
 folg zu verzei
 mitteln erbrach
 Spenden, tam
 (Arbeitslojen u
 gute, Die Bei
 statt, Ueber 2
 ihrer Erwerbs
 Lebensmittel i
 konnten. Bei
 Abrechnung
 testens kom
 stelle der Ort
 erfolgen muß.

Vorstand
der

f Im Arbe
eine außerorden
zentrumspartei
der Stadt Boch
In einem l
neter Kiesen
nisse der letzten
des Zentrums.
Zentrumspartei,
berelt und gewol

nach besten Kräften
zu schaffen, der
Wirtschaft innen
flärte, wie man
Reichthumszuehler
die zu
hätte halten kön

das Ermächtigung
nahme zu bring
In ganz ein
im Kreise Wort
den Kommunalp
Schwieriges Stell

Der Vorsitzende
Herren, die in d
gewildmet haben,
zurücktreten müs
Endlich wur
kandidaten für d
glieder bestimmt.
Die Tagung
der Zentrumspar
für die Partei!

an der gewerb

Laufmännisch
 Doch oft beginn
 ertümlich bekann
 längerung der J
 Volks-, miltseren
 lichen Berufsleh
 mals darauf hing

der Stadt Bochum
18. April ds. Js.
Inden haben

§ Der bisher
schäftigt gewesene
wurde seitens der
als Hilfslehrer
nannte augeteilt

× Arg verfr
zern Stellen for
Rufen löst uns d

deutlicher fühlen.
ein kräftiger Schn
sind, so hoffen wir
fährtin des Lenze
für manche Mens
Schreckhaftes an si
auch in anderen B
sein Abbild an d
gegenstände zu heft
zeitgemäße (Einfach)

je öfter sie angewandt", sagte der F

In einem an
wurde bis tief in d
so starker Därm ve
sch veranlaßt sahen
rechtigten Bitte zu
die Wohnung und se
bewohner und schlug
wohnende Person, b
langer die Gefährd

Am Mittwochabend um 10.15 Uhr wurde ein Schläger aus dem Hause Nr. 200 auf dem Dach flüchtig. Die herbeigerufene Polizei konnte den Täter nicht auffinden.

ermieter und einen
bummischlauch und
s die Polizei ers
ntfernt.

gemeldet sein. Der
ndes wird hierzu und
kommenden Sonntag
entreten.

Caracciola.

Paris, 20. April.
udolf Caracciola,
rohen Automobilpreis
n wollte, ist Donner-
angeführt. Sein Wagen
wurde zertrümmert.
Schenkelbruch

nenschaft, die am
m vom 29. April bis
folgenden Herren zu-
mm. Rittm. v. Barne-
dt. Haff, Obst. Vp-
Sybow und Obst.
on umfaßt 30 Pferde

elfter Erich Seelig
rifer Sportpaß mit
n gleichen Programm
o n y gegenüber.

Mal internationale
(Röln) befreit den
, Gustav C. hat
r. Im Rahmen-
Röln) — Flid (Bar-
sburg).

te der deutsche Ban-
arler Ring erzielen.
der Franzose Cuat
Im Kampf um die
ast fließ Angemann
iegreich.

Magie Roosen
n neuen Siegen. In
ich eine klare Punkt-

tgewichts-Welt-
den Siegen über
ney Roh anerkannt
Gonzoni und Roh
Chicago angefeht.

Süddeutschland
s. Juni in Stuttgart
ange findet in Fran-
eutschland — Oster-

ker.

das große Publikum
threr Lieblinge, und
daz nach verlorenem
s, die würden keinen
shierigen Mannschaf
Spieler herausge-
te erlegt sei.

upspiel gegen das
erlor, fand auf dem
urn ein Spiel der
e Weltfunde der
de. Als Arsenal 0:2
dauer auf der Tri-
lich fertig, die sehr
arte aus der Tasche
ob sie auf und über-
ollen wir wetten,
it und sie wieder
appenheimer kennt.
Geld für die Karte
r ihn verhängen!

Ben

nachgeblüht haben,
der Tete enthielt,
dann — marfizierte.
je darunter bis zum
ag war die Marf-
n Berlin führte sie
age, die Heerstraße
rid. In diesem Früh-
den. An diesem Früh-
sen. Mit solch
rd. Armeegewä-
nach die Behör-
perung der Schul-
hilfs. Sie brachen
weg, nebenher und
marfizieren...

der erste der Welt
titione Raume einer
unmöglich gedacht
reiegminte-
erde, feuerste bereit-
und der deutsche
ann kam der Welt-
it aber marfizierte.
en, die Jahre der De-
sch. In diesem Früh-
den. An diesem Früh-
sen. Mit solch
rd. Armeegewä-
nach die Behör-
perung der Schul-
hilfs. Sie brachen
weg, nebenher und
marfizieren...

rschiert. Verjaßtes
der Modelle wären
schloßkinten hätte
auch so. Als das
lagte einer von der
er der Vorliegezeit
er alt geworden
er war es anders.
Gewehr auf der

Macht nichts. Ob
die Karte haben.
hieren. Die Haupt-
heute: Marfizieren
hieren.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 21. April 1933.

Der Geburtstag des Reichskanzlers.

Die Sammlung ergab über 3 100 Mark.

§ Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers Hitler hatten gestern die Reichs-, Staats- und Gemeindegewerbe sowie die Schulen Flaggenschmuck angelegt. Auch an zahlreichen Privathäusern, namentlich in den Hauptgeschäftsstraßen der Stadt, wehten Fahnen. Im übrigen hatte man auf Wunsch des Kanzlers von festlichen Veranstaltungen Abstand genommen. Dafür waren seitens der nationalen Verbände Haus- und Straßensammlungen veranstaltet worden, die einen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen hatten. Außer verschiedenen Lebensmitteln erbrachte die Sammlung über 3100 M. in bar. Die Spenden kamen den in Not befindlichen Volksgenossen (Arbeitslosen und Wohlfahrtsunterstützungsempfängern) zugute. Die Verteilung fand gestern vormittag im Rathaus statt. Über 2000 Notleidende erhielten gegen Vorzeigung ihrer Erwerbslosenkarte einen Gutschein, den sie gegen Lebensmittel in den einschlägigen Geschäften eintauschen konnten. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Berechnung mit den einzelnen Geschäften bis spätestens kommenden Dienstag in der Geschäftsstelle der Ortsgruppenleitung der NSDAP. (Westen) erfolgen muß.

Vorstandstagung der Zentrumsparlei der Kreise Borken-Bocholt.

§ Im Arbeiterheim in Borken fand gestern nachmittags eine außerordentliche Tagung des Vorstandes der Kreis-Zentrumsparlei statt, die aus allen Teilen des Kreises und der Stadt Bocholt gut besucht war.

In einem längeren Referat sprach Reichstagsabgeordneter Kiefen (Wabbe) über die politischen Ereignisse der letzten Zeit, vornehmlich über die Haltung des Zentrums. Der Redner zeichnete die Stellung der Zentrumsparlei, die sich nicht aufgeben dürfe, sondern bereit und gewillt sei,

nach besten Kräften zu unterstützen, um Ordnung zu schaffen, den Bolschewismus zu verdrängen und die Wirtschaft innen und außen wieder hochzubringen. Er erklärte, wie man auf Grund der klaren Programmpunkte des Reichskanzlers Hitler,

die zu vier Fünftel jeder Zentrumsparlei hätte halten können, alle Bedenken zurückgestellt habe, um das Ermächtigungsgesetz, Schlimmeres verhütend, zur Annahme zu bringen.

In ganz ungeheurer Weise wurden die Verhältnisse im Kreise Borken, die Vorgänge beim Kreisstage und in den Kommunalparlamenten besprochen, wobei man auf die schwierige Stellung der kath. Kreise besonders einging.

Der Vorsitzende fand anerkennende Worte für alle Herren, die in den letzten Jahren der Partei ihre Dienste gewidmet haben, nun aber aus bestimmten Gründen haben zurücktreten müssen.

Endlich wurden in gemeinsamer Beratung die Ersatzkandidaten für die aus dem Kreisstag ausgeschiedenen Mitglieder bestimmt.

Die Tagung war ein Befehnisnis zum alten Grundfah der Zentrumsparlei: Alles zuerst für das Vaterland, dann für die Partei!

Heute Schulbeginn

an der gewerblichen und kaufmännischen Berufsschule.

§ Der Unterricht an der gewerblichen und kaufmännischen Berufsschule der Stadt Bocholt beginnt heute (Freitag) und nicht, wie gestern irrweilich bekannt gegeben wurde, am 2. Mai. Die Verlängerung der Ferien bis zum 30. April gilt nur für die Volksschulen und höheren Schulen sowie für die landwirtschaftlichen Berufsschulen (Fortbildungsschulen). Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß sich die Schüler und Schülerinnen der gewerblichen und kaufmännischen Berufsschule der Stadt Bocholt nach dem in der Bekanntmachung vom 18. April 6. Ia. bekanntgegebenen Unterrichtsplan einzuhalten haben.

Aus dem Schuldienst.

§ Der bisher an der Volksschule als Hospitant beschäftigt gewesene Schulaufsichtsrat Anton Rhenhaus wurde seitens der Regierung dem Schuldienst Bocholt als Hilfslehrer zugewiesen. Welchem System der Wahlnahme zugewiesen wird, steht noch nicht fest.

Der Kuchel ist da!

§ Arg vermisst hat sich der liebe Gesele. An mehreren Stellen konnte man ihn bereits vernommen. Sein Ruf hat uns die augenblicklich herrschende Kälte noch deutlicher fühlen. Wenn auch jetzt noch kalte Flüße und ein fröhlicher Schnupfen die Kennzeichen des Frühlings sind, so hoffen wir doch, daß die Sonne, die liebliche Gesele des Lenzes, bald Herrin der Situation sein wird. Für manche Menschen hat der Kuchel allerdings viel Schreckhaftes an sich; denn manchmal fliegt dieser Vogel auch in anderen Jahreszeiten herum und frisst es fertig, sein Abbild an Autos, Möbel und sonstige Gebrauchsgegenstände zu heften. Doch ist auch das nur eine sehr gelegentliche Erscheinung, die ja mehr an Scherz als an Schaden verleiht. „Alles ist nur ein Liebesgang“, sagte der Fuchs, da zog man ihn den Fels ab.

Nächster Streik.

§ In einem am Stenerner Weg gelegenen Hause wurde bis tief in die Nacht hinein gefeiert und dabei ein so starker Lärm verursacht, daß Mißbewohner des Hauses sich veranlaßt sahen, um Ruhe zu bitten. Statt der berechtigten Bitte zu entsprechen, stürmten die Feiern in die Wohnung und sogar bis in das Schlafzimmer der Mißbewohner und schlugen auf diese ein. Eine nicht im Hause wohnende Person, die auch mit gefeiert hatte, erdachte sich sogar, die Schlafzimmerschüre mit dem Fuß einzutreten und, nachdem der erste Streit zu Ende war, noch einmal in das Schlafzimmer des Mißbewohners einzudringen, so daß der bedröht Mann durch das Fenster seines Schlafzimmers auf das Dach flüchten mußte. Die zurückgebliebenen Frau wurde vom Eindringling angegriffen und geschlagen. Die herbeigerufenen Polizei mußte die Ruhe wieder herstellen.

Ein Mißwunder Kirchweg kam es ebenfalls zu. In einem Wohnraum eines Hauses zu Streitigkeiten, die in eine Schlägerei ausarteten. Ein junger Mann, der in dem Hause zwei Zimmer gemietet hat, wurde von dem Vermieter und einem anderen jungen Mann mit einem Gummischlauch und mit einem Wasserrohr geschlagen. Als die Polizei erschien, hatten die Täter sich bereits entfernt.

Beginn der hl. Mission.

Missionstag katholischer Jugend.

§ Die katholische Jugend auch in der Öffentlichkeit sich zum katholischen Glauben, zu Christus und seiner Kirche zu bekennen weiß, zeigte der große Auszug katholischer Jungmänner und Jungmädchen am gestrigen Abend. Als Auftakt zu der großen Volksmission, die bereits gestern mit Predigten für die Schulkinder begonnen hat, hatten die Führer der katholischen Jugend Bocholts für den Donnerstagabend zu einem großen Missionstag aufgerufen, der nicht nur, wie es sonst bei Demonstrationen üblich ist, die Hauptstraßen der inneren Stadt berühren sollte, sondern bis in die entlegenen Straßen, bis zum Viertel und zur roten Erde führen sollte.

So versammelte sich denn eine große Schar katholischer Jugend Bocholts am Kreuzberg, um dann in einem gewaltigen Zug zum Vorplatz zu ziehen. Bei lodern dem Fackelschein nahmen die Vereine hier Aufstellung. Nachdem das Lied „O du hochheiliger Kreuz“ und der Sprecher „Aufruf zur Mission“ der Weizjugend verlesen war, sprach

Obstapater Staudt

kurz aber desto zündender zu der versammelten Volksmenge. Er führte ungefähr folgendes aus:

Der Friede des Volkes ist zu euch gekommen in die Stadt. Dieser Friede ist kein anderer als der Friede Christi. Christus ist der Friede, auf den jeder aufbauen muß, wenn er glücklich werden will. Die „Fragen der Gegenwart“ sind brennend geworden, wie man sagt; aber nicht sie stehen zur Diskussion, sondern es handelt sich um weit wichtigere Dinge — es handelt sich um den Frieden, um das Glück der Seele. Und es ist kein anderer Name auf Erden, der glücklicher machen kann, als der Name Christi, der es im Leben, oder sei es, was noch wichtiger ist, bereinigt im Sterben und im Jenseits. So laßt euch denn alle ein zur Mission. Es ist nicht die Sache der Patres, die zur Diskussion steht, sondern die Sache des Volkes. Deshalb noch einmal: Folget dem Rufe des Heilandes und kommt!

Wichtigst ersucht darauf das Glaubensbekenntnis, das „Wahrer Gott, wir glauben dir“ über den Pfad. Dann formierte sich der Zug wieder, um mit lodern dem Fackelschein und unter dem Klang froher Jugendlieder durch verschobene Straßen der äußeren Stadt zum entgegengesetzten Ende Bocholts, zur roten Erde, zu ziehen. Am Kaiserparken sprach Vater Staudt wieder zu der versammelten Menge. Noch einmal zeigte der Zug sich in Bewegung, um zur Stadt zurückzukehren, worauf die Vereine zum Markt zogen, wo nach einem Umkleid die Aufkündigung der Kundgebung erfolgte.

§ Während der Dauer der Volksmission wird abends von 7 bis 10 Uhr ein auf dem Marktplatz aufgeführtes Kreuz über Bocholt leuchten. Ist doch das Kreuz, das Symbol der Erlösung der Menschheit, bei so vielen Menschen leider in Vergessenheit geraten. Wohl gehen sie an den Kreuzen, die an Straßen und Plätzen stehen, vorüber. Nun aber soll das weithin über die Stadt leuchtende Kreuz die Gedanken der Menschen wieder hinlenken zu ihrem Erlöser, der ihnen in den Tagen der Mission wieder Licht und Gnade bringen will.

Flammendes Kreuz über Bocholt.

§ Das Kreuz wurde auf Veranlassung der Pfarrgeistlichkeit errichtet und erstrahlte gestern abend zum ersten Mal weithin über die Stadt. Es ist 10 Meter hoch und 6 Meter breit. Die Balken, die aus Laten bestehen, die mit Nessel überzogen sind, sind 1 Meter breit und 0,60 Meter tief. Die Aufhängung des Kreuzes gestaltete sich infolge des herrschenden Windes ziemlich schwierig. Das Kreuz mußte in „Etagen“ aufgebaut werden, was natürlich längere Zeit in Anspruch nahm. Es wird von Drähten, die im Giebel des Wasserturns mit Blei eingegossen sind, nach vier Seiten hin gehalten und von vier Scheinwerfern, die ebenfalls am Dachgiebel angebracht sind, beiderseitig angeleuchtet. Die Scheinwerfer, die sich automatisch ein- und ausschalten, wurden vom Theaterverein Bocholt und vom Arbeiterverein St. Paulus in freundlicher Weise geliehen. Das Kreuz wurde ausgiebig und aufgeführt von den Schreinermeistern Seelig und Karl Hülskamp. Die Beleuchtung wurde von den Herren Pöster (Elektroinstallateur) und Kimping besorgt.

Ein paar Worte zum Kapitel: Anzeigenpreise.

Wie bei jeder anderen Ware — den Anzeigenraum darf man in diesem Zusammenhang ruhig ebenso bezeichnen — ist für den Preis entscheidend allein die Qualität. Die Qualität der Anzeige ist aber stets ihre Verbreitung. Anzeigen sollen von möglichst vielen gelesen werden, damit sie den an sie gestellten Erwartungen entsprechen können, also Erfolg haben.

Die beiden in Bocholt erscheinenden Zeitungen

„Bocholter Volksblatt“ „Grenzwarde“

haben diese Verbreitung.

Sie beherrschen mit ihrem großen Leserkreis das gesamte westliche Münsterland und die angrenzenden Teile des Niederrheins, so daß durch diese Zeitungen das gesamte für die heimische Geschäftswelt in Frage kommende Interessengebiet restlos erfaßt wird. Sie bringen auf diese Weise auch die großen Anzeigenerfolge, die ihre Anzeigen so billig machen.

Alle anderen Zeitungen, die von Zeit zu Zeit immer wieder versuchen, in dieses Gebiet einzudringen, können die gleichen Erfolge niemals aufweisen, da ihnen die Vertrauen und Beachtung schaffende Bindung mit der Bevölkerung wegen des Fehlens der Bodenständigkeit abgeht.

Der Geschäftsmann hat es deshalb gar nicht notwendig, sein teures Geld für solche überflüssige Reklame auszugeben. Er schadet sich selbst, wenn er auf diese Weise seine Reklameausgaben ständig erhöht.

Die beiden Bocholter Zeitungen sind im übrigen ständig bemüht, ihre Leserschaft innerhalb der Gebiete, die wirtschaftlich und interessentmäßig zu Bocholt gehören, weiter zu erhöhen, so daß in Zukunft die Insertion im „Bocholter Volksblatt“ wie auch in der „Grenzwarde“ nicht nur gleich bedeutungsvoll bleiben wird, sondern noch die mögliche Steigerung ihrer Wirksamkeit erhöht.

Bocholter Volksblatt / Grenzwarde.

Diebstahl.

§ Ein auswärtiger Händler entwand an, daß ihm sein Koffer mit 4 Rucksackartikeln entwendet worden sei. Er hatte den Koffer an ein ihm nicht gekanntes, vor einer Wirtschaft stehendes Fahrzeug gehängt. Wahrscheinlich ist der Eigentümer des Fahrzeuges mit dem Koffer abgefahren. Der Koffer wurde dem Eigentümer wieder zurückgegeben. Diebstahlschuld scheint nicht vorzuliegen. — In einem anderen Fall wurde ein Handwagen, den der Eigentümer vor einiger Zeit erworben und bei einem Wirt untergestellt hatte, gestohlen.

Ein Betrüger.

§ Ein unbekannter Mann, der angeb. zwischen Holten und Rees zu wohnen, ließ sich von einem Tagelöhnernehmer bis in die Nähe seines Wohnortes fahren und veranlaßte dann den Führer des Kraftwagens, in einen Feldweg einzubiegen und zu halten. Unter dem Vorwand, austreten zu müssen, verließ der Fahrgast den Wagen und verschwand auf Kimmerwiederschen, ohne zu bezahlen.

Gleichhaltung in den Betriebsräten.

§ In den letzten Tagen ist in mehreren hiesigen Betrieben die Gleichhaltung der Betriebsräte durchgegeführt worden. So wurden z. B. bei den Firmen Hammerstein, Pulvershorn, Steen u. Löwenstein, Flender und im Betriebsrat durch kommunistische Elemente der NSD. (Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation) ersetzt. Die Maßnahmen gingen im großen und ganzen reibungslos von statten. Bedächtig bei der Firma Flender kam es zu Reibereien, in deren Verlauf ein Betriebsratsmitglied verletzt wurde, daß es sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Schickt die Kleinen in die Kindergärten!

§ Die Kindergärten sind ab heute (Dienstag) wieder geöffnet. Den Müttern kann nur dringend geraten werden, besonders während der Missionswoche, von jeder guten Betreuung ihrer Kleinen eifrig Gebrauch zu machen.

Zur Mitarbeit bereit.

Die Christl. Gewerkschaften und der neue Staat.

§ Gestern abend fand im Vautschheim eine Versammlung der christlichen Tagelöhner in Verbindung mit dem Ortsrat der Christlichen Gewerkschaften statt, die einen starken Besuch aufwies. Im Mittelpunkt der Versammlung stand ein ausführliches Referat des Schriftleiters der Tagelöhnerzeitung, Vater (Düsseldorf), der an Stelle des verhinderten Bezirksleiters heute in anderthalbstündigem Vortrag über die Stellungnahme der Christlichen Gewerkschaften zum nationalen Staat sprach. Aus den Ausführungen des Redners ging eindeutig hervor, daß die Christlichen Gewerkschaften von jeher national eingestellt waren und durchaus bereit sind, an der Neugestaltung der Verhältnisse in Deutschland mitzuwirken und sich für das Wohl und die soziale Zukunft des deutschen Volkes nach Kräften einzusetzen. Wir kommen auf die beachtenswerten Ausführungen des Redners, an die sich eine lebhaft Diskussion angeschlossen, noch näher zurück.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes.

§ Am Mittwochabend fand im Hotel „Lindenhof“ eine Versammlung hiesiger gewerblicher Vereine und gewerblichen Kreise von Bocholt und Umgebung statt. Die Einladung hierzu war auf Anregung des hiesigen Kampfbundes Ludwig Weyermann vom Mittelstandshaus Bocholt ergangen. Zu Beginn der Versammlung hielt der Kampfbundleiter die fast vollständig erschienenen Vorstandsmitglieder herzlich willkommen und legte die Gründe, die zur Gründung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand geführt haben, dar. Aus den Ausführungen ging hervor, daß der Bocholter Mittelstand geschlossen hinter der nationalen Regierung steht. Darauf wurden die vom Mittelstand aufgestellten Forderungen durch Syndikus Dr. Ziffers und Vertreter Paul Weser dargestellt. Sodann übertrug der Vorsitzende dem Kreisleiter der NSDAP. Pöster das Wort zu einem längeren Referat über die Bestrebungen des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes. Die Ausführungen wurden mit Interesse und Beifall aufgenommen. Es wurde beschlossen, den Vorständen der einzelnen Innungen und Vereine zu empfehlen, von ihren Leitern auszusprechen. Eine Aufführungsveranstaltung wurde für Freitag, den 21. April, in Aussicht genommen. Zu dieser Veranstaltung sind alle Mittelständler von Bocholt amers Aufführung über die Ziele und Bestrebungen des Kampfbundes eingeladen.

Verammlung der NSDAP.

§ Die Ortsgruppe Bocholt der NSDAP. veranstaltete am Mittwochabend in der „Kronenburg“ eine öffentliche Versammlung, die einen guten Besuch aufwies. Als Redner war Hg. Heilhaus aus Gelsenkirchen erschienen, der sich in einem stündlichen Vortrag vor allem über den Werdegang und die Ziele der NSDAP. verbreitete. U. a. legte der Redner dar, daß sich seit dem Regierungsantritt Hitlers eine gewisse Beseitigung in der deutschen Wirtschaft bemerkbar mache, was daraus zu ersehen sei, daß die Zahl der Arbeitslosen in den letzten Monaten verhältnismäßig stärker zurückgegangen sei als in den nämlichen Monaten des vergangenen Jahres. Dies sei in der Hauptsache auf die Tätigkeit in der Politik zurückzuführen, die seit der Regierungübernahme Hitlers datiere. In seinen weiteren Darlegungen kritisierte der Redner den vierjährigen Verlauf der Reichsregierung, der bekanntlich in seinem ersten Teil die Wiedergewinnung der Landwirtschaft, vor allem deren Intensivierung, und in seinem zweiten Teil die Belebung der Arbeitslosigkeit vorzöge. Bei dieser Gelegenheit hat der Redner auch auf die Arbeitsdienstpflicht zu sprechen, die demnächst für alle Jugendlichen von 18 bis 22 Jahren eingeführt werden soll. Durch den Arbeitsdienst sollen u. a. weite Strecken Deftandes kultiviert werden, um uns so immer mehr vom Ausland wirtschaftlich unabhängig zu machen. Kurz berührte der Redner auch die Steuerpolitik, wobei er u. a. auf die Belebung der Steuer für angelassene Kraftwagen hinwies, die eine erhebliche Entlastung der Automobilindustrie und der mit dieser verwandten Industrien zur Folge haben werde. Mit besonderem Nachdruck hob der Redner die Bedeutung der Kommunisten in Deutschland hervor, die das ureigenste Verhängnis der NSDAP. sei. Aus näheren Angaben, die der Redner über Wahlen und die Gefahr gewarnt ist, in der Deutschland vor dem Generalantritt gegen den Kommunismus gelockt hat. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einigen Betrachtungen über den Geburtstag des Reichskanzlers.

Marienerobergymnasium.

§ Alle Schülerinnen sind herzlich gebeten, am Montag, den 24. April, um 8 Uhr am Reklamieren der Liebkauentische für die verstorbenen Weltkriegskrieger Bismann und an der sich anschließenden Beerdigung teilzunehmen.

§ Geflohenes Paddelboot in der Wa gefunden. Ein im Oktober vergangenen Jahres aus einem Garten im Südwall entworfenes Paddelboot wurde jetzt an der Schiffe der Weicholdstraße angetrieben.

§ Belästigung. In einem Geschäft wurde ein zur Herstellung von illegalen Druckschriften verwendeter Verdrückungsapparat von der Polizei beschlagnahmt. Der Apparat war in diesem Hause zur Aufbewahrung abgegeben worden.

§ Neuordnung des Schlichtungswesens. Nach Art. 1 § 5 der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923 werden Schlichtungsausschüsse und Schlichter auf Antrag einer Partei oder von Amts wegen tätig. Nach § 12 der 2. Verordnung zur Ausführung der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 20. Dezember 1923 muß der Schlichtungsausschuss auf Antrag einer Partei tätig werden. Infolge dieser Regelung kamen sehr häufig Tarifstreitigkeiten vor den Schlichtungsausschüssen in Gebieten zum Austrag, wo Meinungsverschiedenheiten zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern über die Entlohnung überhaupt nicht bestanden. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat deshalb den Reichsarbeitsminister gebeten, die Möglichkeit zur Anrufung der Schlichtungsinstanzen nur dann vorzulegen, wenn tatsächlich bei anrufenden Parteien ihre Vertretungsvertretung nachweisen können. Zu diesem Zwecke soll nach dem Vorschlag des Reichsverbandes § 12 der 2. Ausführungsverordnung vom 20. Dezember 1923 dahin ergänzt werden, daß die anrufende Partei dem Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses begg. dem Schlichter ihre Vertretungsvertretung nachweisen muß, und zwar müßte dieser Nachweis ergeben, daß sie in dem örtlichen Geltungsbereich des angeführten Tarifvertrages eine erhebliche Bedeutung auf Grund der Mitgliedschaft von Arbeitnehmern begg. Arbeitgeberern der von dem Tarifvertrag zu erfassenden Betriebe besitzt.

Der liebe Gott nahm am Mittwochnachmittag unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester
Resi
nach kurzer schwerer Krankheit, im blühenden Alter von 12 Jahren, zu sich in den Himmel.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Johann Biermann u. Frau
Cäcilie geb. Winkel
nebst Kindern.
Bocholt, den 20. April 1933.

†
Das Sechswochenseelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Bernh. Westhoff
Maria geb. Schröder
findet statt am Montag, dem 24. April, morgens 7 1/4 Uhr, in der St. Josefskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

†
Das Sechswochenseelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Joh. Schleuter
Adelgunde geb. Neu
findet statt am Montag, dem 24. April, morgens 1/4 vor 8 Uhr, in der St. Josefskirche, wozu freundlichst eingeladen wird. (3016)

Bekanntmachung
Das Städtische Elektrizitätswerk führt in nächster Zeit eine Revision der elektr. Licht- und Kraftanlagen im Versorgungsgebiet der Stadt Bocholt durch. Die mit der Revision beauftragten Personen sind mit einem Ausweis versehen und werden die Strombezugsnehmer gebeten, denselben den Zutritt zu den in Frage kommenden Räumen zugänglich zu machen.
Bocholt, den 21. April 1933. (3021)
Städt. Licht- und Wasserwerke.

ANHOLT
Bekanntmachung
Baut Anordnung der Schulbehörde beginnt das neue Schuljahr für die hiesigen Schulen nicht am 21. April, sondern am 2. Mai d. Js. Die Neuaufnahme findet ebenfalls am 2. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr, in den einzelnen Schulgebäuden statt.
Anholt, den 19. April 1933.
Der Bürgermeister: Schulte.

Am 3. Mai 1933, 10.30 Uhr, findet an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, die Versteigerung des den Eheleuten Händlers Bernhard Zernow und Bernadine geb. Biermann zu Bocholt gehörigen, in Bocholt belegenen Grundbesitzes statt. (2994)
Bocholt, den 15. April 1933.
Preuß. Amtsgericht.

Am 2. Mai 1933, 10.30 Uhr, findet an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, die Versteigerung des der Firma Danner & Dörre zu Bocholt gehörigen Grundbesitzes statt. (2995)
Bocholt, den 15. April 1933.
Preuß. Amtsgericht.

Berufs-Anzeige.
Am Montag, dem 24. 4., vorm. 11 Uhr, werden in der Wirtschaft W. von Nagen, Hamminkeln, für Herrn Paul von Nagen
8-10 hochtragende Schweine, 1 lechsig. Eber, 6 junge Eber u. Mutterchweine eingetragene Zucht, öffentl. meistbietend auf Kredit gegen Bürgsch. versteigert.
Güter, Hamminkeln.

3 Zimmerwohnung
an ruhige Mieter zu vermieten.
t. Näheres b. Volksbl.
Brautpaar Jun. zu sofort (2466)

3 Zimmerwohnung
zu mieten.
t. Auskunft b. Volksblatt.

Zimmer
gut möbliert, mögl. Nähe Bahnhof, für ca. 6 Wochen gesucht von Jg. Dipl.-Ingenieur. (371)
Näheres unter t. 1106 an das Volksblatt erb.

Abgeschlossene Etage-wohnung
ab 1. Juli d. Js. zu vermieten.
Niederbruchstraße 11.
Suche f. Mai einen j. u. 18-20 jährig. **Knabe**
Derfelbe muß mit Wäsche umgehen u. gut mitreden können. Näheres bei: (3012) Josef Heinrichs, Buchdruckerei, Rhebe.
Von einem Landwirt der Umgeg. Bocholts wird z. 1. Mai oder später ein tatb. **Mädchen** von 16 bis 20 Jahr., am liebst. Landwirtsch., der mit Pferden umgehen kann, gesucht. — Dasselbst **Hoggenstroh** zu verkaufen. t. Auskunft b. Volksbl.
Sohn
ordentlicher Eltern, der auch melken kann, sofort gesucht.
Wwe. R. Ehringfeld, Anholt i. Westf. Schützenhof. (2971)
Rath. Mädchen
v. Lande, 21 J. alt, **sucht Stellung** in bürgerlich. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. (1109)
Näheres b. Volksbl.

Leere
Rotweinflaschen
kauft
Drogerie Bruns
Nordstraße 22

Siehe noch Mobrowes und Vemfess (2987)
Industrie-Saattariffen
anerkannt 1. Nachbau, abzugeben. — Herkunft Ostdeutschland.
H. Krämer, Suderwid Telefon Sileburg 75.

St. Georgius-Schützenverein.
Infolge plötzlicher Verhinderung vieler Mitglieder muß die für heute Abend anberaumte
Mitgliederversammlung
auf Sonnabend, den 22. April 1933, abends 8.30 Uhr,
verlegt werden.
Der Vorstand.

Reichsband der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie e. V.
Ortsgruppe Bocholt i. W.
Am Samstag, dem 22. d. Mts., abends 7 Uhr, findet im Arbeiterheim St. Paulus eine **Mitgliederversammlung** verbunden mit **Sterbefassenhauptversammlung** statt. — Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Für das Kontor einer Bocholter größeren Weberei wird für die Registratur ein kräftiges
Lehrmädchen
mit guter Vorbildung für sofort gesucht.
Bewerbungen unter t-1112 an das Volksblatt erbeten.

Lehrmädchen
mit guter Vorbildung für sofort gesucht.
Bewerbungen unter t-1112 an das Volksblatt erbeten.

Lehrmädchen
mit guter Vorbildung für sofort gesucht.
Bewerbungen unter t-1112 an das Volksblatt erbeten.

Lehrmädchen
mit guter Vorbildung für sofort gesucht.
Bewerbungen unter t-1112 an das Volksblatt erbeten.

Lehrmädchen
mit guter Vorbildung für sofort gesucht.
Bewerbungen unter t-1112 an das Volksblatt erbeten.

Lehrmädchen
mit guter Vorbildung für sofort gesucht.
Bewerbungen unter t-1112 an das Volksblatt erbeten.

Lehrmädchen
mit guter Vorbildung für sofort gesucht.
Bewerbungen unter t-1112 an das Volksblatt erbeten.

Lehrmädchen
mit guter Vorbildung für sofort gesucht.
Bewerbungen unter t-1112 an das Volksblatt erbeten.

Molkerei Dingden.
Bilanz per 31. Dezember 1932.

Vermögen	
a) Betriebsvermögen	
1. Rassenbestand	374,43
2. Bankguthaben	17 589,33
3. Ausstehende Forderungen (Molkerei)	21 067,59
4. Ausstehende Forderungen (Waren II)	15 956,05
5. Warenbestand Molkerei	1 063,00
6. Warenbestand Konto II	12 795,49
7. Bedarfsartikel	7 846,45
8. Geschäftsguthaben bei and. Genossensch.	3 250,00
Summa Betriebsvermögen:	79 932,34
b) Anlagevermögen	
9. Grundst. und Gebäude	1,00
10. Maschinen und Geräte	17 400,00
Summa Anlagevermögen:	17 401,00
	97 333,34
Schulden	
a) Fremdkapital	
1. Anleihe	8 000,00
2. Rückgeb. Dezember	9 360,68
3. Schuld an Genossen a. Waren II	4 867,19
Summa Fremdkapital:	22 227,87
4. b) Geschäftsguthaben der Genossen	5 350,00
c) Eigenkapital	
5. Reservefonds	17 715,25
6. Betriebsrücklage	51 678,26
7. Ueberfluß	361,96
Summa Eigenkapital:	69 755,47
	97 333,34
Mitgliederbewegung:	
Bestand am 1. 1. 1932	303 Genossen
Zugang 1932	17 Genossen
Abgang 1932	15 Genossen
Bestand am 31. 12. 1932	305 Genossen

Der Vorstand:
Bernhard Lebrügge, Johann Krasenbrint, Wilh. Rovenkerf, H. Wichmann.
Vorsteher der Bilanz geprüft und richtig befunden:
Der Aufsichtsrat:
Theodor Görkes, Franz Lepaß, Heinrich Daniels, Wilhelm Knipping, B. Kitz, Heinrich Grunden, Joh. Hartmann.

Zurück
Dr. Niedling,
Zahnarzt, Nordstraße 5

Asthma
Verschleimung Bronchien usw.
Mucos Glycin
Drogerie Feldmann, Neustr. 13

Achtung Mittelstand!
Der Kampfband des gewerbl. Mittelstandes ladet hiermit sämtliche gewerbl. Mittelständler zu einer großen
öffentl. Versammlung
zu heute (Freitag), den 21. 4., abends 8.30 Uhr, in der Kronenburg ein.
Redner: Pg. Dr. Franke, Münster über
Ziel und Zweck des Kampfbundes des gewerbl. Mittelstandes.
Für alle Mitglieder der Innungen und Vereine des gewerbl. Mittelstandes ist Erscheinen Ehrenpflicht.
3024e
Der Kampfbundleiter.

In Millionen unschuldiger Kinderherzen schlägt am bevorstehenden Weissen Sonntag der
göttliche Kinderfreund
seine eucharistische Wohnung auf. Frohen Herzens bereiten die Eltern ihre Kinder darauf vor. Voll wehen Erinnerungen stehen andere am Grabe ihres allzu früh verstorbenen Kindes, das in diesem Jahre ebenfalls zu diesen Glückseligen und demütigen Herzen unseres eigenen Weissen Sonntags. Haben wir gehalten, was wir dem Seelende damals so fest und feierlich versprochen? Wer blieb frei von Schuld vor ihm, dem Allerheiligsten? — Erneuern wir daher unsere Vorsätze und erfreuen wir den göttlichen Kinderfreund an diesem Tage durch ein besonderes Opfer zugunsten der Waisenhäuser und Schulen der katholischen Heidenmission. Jede Gabe, gleichgültig ob sie groß oder klein ist, wird dankbar angenommen. Wer jedoch allem Brauch entsprechend wenigstens 21. — RM. zahlt, möge gleichzeitig den Namen angeben, den ein zu tausendes Heidenkind erhalten soll. Derartige Millionsgaben erbittet herzlichst und dringend das (372)
päpstliche Werk der Glaubensverbreitung in Indien, Postfachkonto Köln Nr. 14 874.
— Kein Geld in gewöhnliche Briefe legen. —

Achtung! Landwirte!
Jetzt ist es noch Zeit für Bestellungen auf
Eintagsküken
— und Lohnbrut — 2797e
Billige Preise.
Gellügelarm Hovestadt.

Verschleimung
Husten Asthma
Nach wenigen Tagen von heftigem Husten geheilt. H. Müller, Barmen.
Das Beste, was ich in meinen 22 Jahren brauchte. Fr. Ostrowki.
Nach 8 Tagen waren Schmarren und Raucherkeit vollständig verschwunden.
Fr. Dr. Wages.
War mit der 1. Flasche sehr zufrieden. Fr. Dr. R. Laub.
Laut vielen ärztlichen Gutachten hilft **Asort. unter Garantie. Mucos-Glycin.**
Flasche 1.— und 1.65. Erhältlich:
Drogerie Feldmann
Neustr. 13. Telefon 2241.

Sommer-sprossen
werden unter Garantie durch
VENUS Stärke B besetzt. 160, 275
Gegen Pickel, Mittesser Stärke A. Drogerie Massas, Osterstr. 25, Bocholt.
Drogerie Feldmann, Neustr. 13.
2 Zimmer
Wohnung
mindestens 5 Räume zu mieten gesucht. Offert. erbeten unter Nr. t-1113 an das Volksblatt.
von ruhigem Mieter zum 1. 5. 33. Nähe R. W. E. gesucht. (5) Offerten erbeten unter Nr. 3019 an das „Volksblatt“.

Unvergeßlich bleibt jedem Besucher
das gigantische Filmwerk,
das anschließend an die
Westdeutsche Uraufführung
ab heute Freitag, Samstag, Sonntag und Montag im
Capitol-Theater
zur Erst-Aufführung gelangt.
Ein gewaltiges Groß-Ton- und Sprechfilmwerk aus der Glanzzeit des Kaisers Nero
„Im Zeichen des Kreuzes“
Christenverfolgung!
Cäsaren-Wahnsinn! Brennendes Rom!
Ueber 7500 Mitwirkende Herstellungskosten 8 Mill. RM. Dieser Millionenfilm der Sensationen ist ein Kolossal-Gemälde aus der Zeit der Christenverfolgung des Kaisers Nero. Eine Filmschöpfung, w. sie seit Erfindung des Tonfilms in diesen gigantischen Ausmaßen noch nicht dagewesen ist. Die deutsche Fassung dieses Films wurde hergestellt unter Mitwirkung des Kampfbundes für deutsche Kultur.
Im zweiten Ton- und Sprechfilm 4 berühmte Sensationsdarsteller Luciano Albertini, EDDY Polo, Dominico Gambino, Carl Auen in
Es geht um alles
mit Ernst Verebes und Cläre Rommer. Ein lustiger Sensationsfilm von atemberaubender Spannung mit Originalaufnahmen aus dem Berliner Wintergarten.
Geöffnet: Wochentags von 5 Uhr an. Sonntags von 2 Uhr an
Fahrräder und Motorräder werden aufbewahrt.



Entfacher
Sandrat
von Bürger
und Vemfess
Sei es
Bocholt, R
Jernspred
3054. —
Heinrichs
W. Wolling
Th. Parris
burg: So
Ringe n
berzins.
Willy
der Zeut
Namm
Ran
Erklärung
Eingriffe /
Kom. / D
Bon un
In politisch
sehen erregt, d
veröffentlicht
Hugenberg nie
Führer der
partei die G
rung lautet:
1. Von int
Gerichte et
Bestand de
gen Zulim
behauplet, daß
nalen Mitglie
Frage weniger
wird auf die
Reichstagsler
ter Regierung
Erklärungen d
und Bestand de
blidlichen Gell
daß das Ermä
wärtigen A
2. Im Zul
eigenmächt
wirtschaftl
zeillicher R
Nationen dur
daß diese Um
nicht genom
schaftsvertre
die Umgestalt
zwischen der R
wirtschaftliche
dahn verb
schaftsverb
werden von
nige Berha
genüber Eingr
der Wirtschaft
Persönlichkeit
beizugehen u
geschehen ist
mation von
wer. In allen
Eingriffespe
Es muß vor
werden, daß ge
den augenblid
aufhand ande
3. Die gemei
der Regierung
Kampf der deut
das jetzt gekür
Rehrens der
anfassung ein
aufzusammensch
Hugenberg
reichen, daß d
darüber vorhan
nur geschlossen
Er glaube auch
Partner im Re
sein Hinweis, d
lichen Verbänd
bestand, nicht
können, entpr
Ministers Hugen
Standpunktes
in Neberei
neitskolleg
Reichstagsan
tigen Worte d
Hauptzweck, die
gen. Zur Erhär
noch darauf hi
nationalen im
des Bündnisses
mächtigungsgef
Reichstagsler
Worten kommt
tische Bedeutung
Erklärung Hug
als die Veröff
Reichstagsler
vermutet, da
Ausprägung
und dem W
men wird.
Auch eine von
doner „Time
Besuch der
findet starke
daraus gespro
rung sich v
fes Defekt
isiert habe.
Standpunkt m
Ebenso habe
Heben gegeben,
nicht das V
eibors ver
heißt es in der